



Saamen Des Göttlichen Worts

Durch Nutzliche und Sinnreiche Predigen ausgeworffen ...

... Auf Alle Fest-Täg des Jahrs Eingetheilet

Kellerhaus, Heinrich

Augspurg, 1733

Am Fest der Kirchweihung. Jnhalt. Gott gibt uns in seinen Kirchen den halben Theil seiner Gütter/ und wir müssen ihm in seinen Kirchen geben den halben Theil unserer Gütter. Dimidium bonorum meorum ...

[urn:nbn:de:hbz:466:1-78063](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-78063)



Am

Fest-Tag der Kirchweihung.

Gott gibt uns in seinen Kirchen den halben
Theil seiner Güter / und wir müssen ihm in sei-
nen Kirchen geben den halben Theil
unsrer Güter.

Dimidium bonorum meorum do pauperibus. Luc. 19. v. 8.
Den halben Theil meiner Güter gebe ich den Armen.

397

Dem alten und von Catho-
lischer Kirch recht einge-
führten Gebrauch nach
begeheth man auch allhier
das jährliche Fest der H. Kirchweih-
ung. Von diser Fest-Begängnus / ob
schon nach genugsam bekannter Anord-
nung der allgemeinen unfehlbahren
Kirch kein Zweifel mehr übrig ist / kön-
nen doch zwey Fragen gemacht wer-
den: die erste betrifft den Fest-Tag;
die andere das Evangelium. Den Fest-
Tag belangend kan gefragt werden:
Zu was Ende in einer jeglichen Kirch
die jährliche Gedächtnus der Einweih-
ung hochfeyerlich begangen werde?
Also zwar daß im Sprichwort gesagt
werde: Kein Kirchel ist so klein / in
welchem nicht einmahl im Jahr Kirch-
weihung sey; Die Haupt-Ursach liegt an
dem: Damit wir uns wenigst einmahl
im Jahr danckbar erinnern jener Gut-
that / daß der grosse Gott in jeder
Kirch wie ein König in seinem Pallast
sich würdige bey uns zu wohnen / und
mit leiblicher Gegenwart Christi Jesu
seines eingebornen Sohns sich bestän-
dig aufzuhalten. Lese man die alten
Geschichten; wird man finden / daß
von alten Römern jährlich ein gewisser
Fest-Tag Septimoncius genannt / hoch-
feyerlich gehalten worden / weil am sel-

ben Tag die Stadt Rom mit dem sie-
benden Berg besetztiget / und also zu ih-
rer Vollständigkeit gebracht worden.
Die Schrift selbst beweisset im 2. Buch
Esdrä am 12. Daß die Juden nach
ihrer Zuruckkunft aus der Babyloni-
schen Gefangenschafft die widerum auf-
gebaute Mauern der Stadt Jerusalem
eingeweyht / und diese Einweihung mit
großem Freuden-Gepräng begangen
haben. Vielmehr dann wird jährlich
von uns hochfeyerlich begangen die Ge-
dächtnus jener Zeit / in welcher ein
Kirch dem grossen Gott zur Wohnung
ist eingeweyhet und geheiligt worden.
Will nichts melden von mehr andern
Gutthaten / die Gott in einer Kirch/
wie in seiner eigenthümlichen Wohnung
freygebiger dann anderstwo uns erthei-
let / von welchen nachmahls soll weit-
läufftiger gehandelt werden; Sage nur
allein mit Augustino, Serm. 255. de
tempore: *Iuste ac merito gaudentes ce-
lebramus festivitatem, in qua benedi-
ctus, vel unctus lapis est, in quo nobis
divina sacrificia consecrantur;* Recht
und billig wird feyerlich von uns be-
gangen jener Jahr-Tag / an welchem
der Stein ist gesalbet und geweyhet
worden / auf dem das Göttliche Opf-
fer vollbracht wird. Und so viel vom
Fest-Tag.

Das

398

Das Evangelium belangend/ kan gefragt werden: Warum überall am Fest-Zag der jährlichen Kirchweyhung das Evangelium von Zachæo werde vorgelesen? Was Gleichheit hat die Bekehrung Zachæi mit dem Kirchweyh-Fest? Unterschiedliche geben unterschiedliche Ursachen/ mit welchen das Evangelium mit dem Fest-Zag/ die Bekehrung Zachæi mit der Kirchweyh wird überein gestimmt. Darff ich meine Meynung hören lassen; so glaube ich/ nach Anordnung der Catholischen Kirch werde das Evangelium von Zachæo am Fest der Kirchweyh vorgelesen/ anzudeuten wie freygebig sich Christus im Haus Zachæi erwiesen habe/ so freygebig erweist er sich auch noch heut zu Tag in allen Kirchen und Gdtts-Häusern. Zachæus hat in seinem Haus von Christo das Heyl erhalten: *Hodie salus domui huic facta est*: Heut ist diesem Haus Heyl widerfahren v. 9. Alles Heyl auch wird leichter/ dann anderstwo/ von Christo erhalten in seinen Kirchen und Gdtts-Häusern. Welches zu erweisen sage ich: Gdtte gebe uns in seinen Kirchen den halben Theil seiner Güter; Und dieses wird seyn der erste Theil meiner Predig-Lehr: Gleichwie aber Zachæus in seinem Haus sich freygebig wiederum gegen Christo hat angestellet/ also müssen auch wir uns freygebig gegen Gdtte einstellen in seinen Kirchen und Gdtts-Häusern; Zachæus hat Christo in seinem Haus geschenckt den halben Theil seiner Güter/ die er unter die Armen ausgetheilet: *Dimidium bonorum meorum do pauperibus*, v. 8. Auch wir müssen Gdtte schencken den halben Theil unserer Güter in seinen Kirchen und Gdtts-Häusern; Und das wird seyn der anderte Theil meiner Predig-Lehr. Mit wenigem: Das ganze Absehen meiner vorhabenden Rede gehet dahin/ daß ich erweise: Gdtte gebe uns in seinen Kirchen den halben Theil seiner Güter/ und wir auch müssen Gdtte in seinen Kirchen geben den halben Theil unserer Güter. Das erweise ich.

399

Gdtte ist überall durch seine Allwesenheit/ überall auch höret er

uns/ überall auch theilet er seine Gaben aus. Moyses bettet auf öffentlichem Feld/ und wird erhört; Job auf einem Mist-Hauffen; Ezechias im Bett; Paulus im Kercker; Daniel in einer Löwen-Gruben; Jonas im Bauch des Wall-Fisches; Die drey Knaben im Babylonischen Feuer-Ofen. Mit wenigem: *Non pudet loci DEum*, sagt Chrysostomus Homil. de Anna. *sed unum exquirat: fervidam mentem & animam continentem; ubicunque sis, ora, templum tu ipse es*: Gdtte schämet sich keines Orts/ und begehret vom Bettenden mehr nicht/ als ein eyfriges Gemüth und reine Seele; Bette/ wo du immer wilt/ du bist selbst ein Kirch. Nichts destoweniger zeigt sich Gdtte freygebiger an einem Ort/ als am anderten. David im 111. Psalm v. 9. bezeuget es: *Dispersit, dedit pauperibus*: Der Herr hat ausgestreuet/ und denen Armen gegeben. *Dispersit*, Er hat ausgestreuet/ dollmetscht Hugo: *Non totum in uno loco*, nicht an einem Ort allein hat Gdtte alle seine Gaben ausgetheilet. Aus welchem abzunehmen/ daß Gdtte sonderbahre Derter habe/ allwo er seine Gaben austheile: Just wie die Seele im menschlichen Leib: die Seele ist ganz in jedem Theil des Leibs/ doch würcket sie am meisten/ und hat ihren Wohn-Sitz im Haupt/ allwo sie die edleste Wirkung der Vernunft spüren lasset. Ebner massen: Ob schon Gdtte durch seine Allwesenheit in jedem Winkel der Welt sich einfindet/ hat er dennoch sonderbahre Derter zum Wohn-Sitz/ allwo er auch seine Gaben austheilet. Zwey aus solchen Dertern zeigt uns wiederum David im 10. Psalm. v. 5. *Dominus in templo sancto suo, Dominus in caelo sedes ejus*: Der Herr ist in seinem H. Tempel/ des Herrn Sitz ist im Himmel. Dese zwey Derter hat der grosse Gdtte für sich sonderbarlich auserwöhlet/ seine Gaben auszutheilen; Will man wissen/ was für Gaben? Höre man den gecrönten Propheten zum dritten mahl im 83. Psalm. v. 12. *Gratiam, & Gloriam dabit Dominus*, Der Herr wird geben Gnad und Glory/ die Gnad in seinem Tempel/ die Glory im Himmel: Dann obschon Gdtte

überall seine Gaben austheile / gibt er dannoch nur allein die Glory im Himmel / die Gnad forderist in seinen Kirchen. Solchemnach gedunckt mich / als höre ich Gott sagen zu uns allen in diesem würdigen Gottes-Haus / dessen Einweihung wir feyerlich anheut begeben / was Zacharus in seinem Haus gesagt hat zu Christo: *Dimidium bonorum meorum do pauperibus*; Den halben Theil meiner Güter gebe ich denen Armen. Ist so viel gesagt: Alle meine Güter bestehen in der Gnad und Glory; die Glory gebe ich Seeligen im Himmel / die Gnad bedürftigen in meinen Kirchen.

400

Danck sey dir / und ewiger Danck / grosser Gott! für so grosse Freygebigkeit / weil du uns allhier auf Erden ein Ort bestimmst hast / allwo wir in allen unsern Nothwendigkeiten können Hilff finden / nemlich jede geheiligte Kirch. Diesen Gnaden-Ort / wann ich mit jenem alten Heiligthum / oder heiligen Ort vergleiche / welchen Gott Moysi im Buch Exodi am 25. v. 8. zu verfertigen hat anbefohlen: *Faciéntque mihi sanctuarium, & habitabo in medio eorum*; Sie sollen mir ein Heiligthum machen / und ich will mitten unter ihnen wohnen; so muß ich sagen mit Aggao dem Propheten am 2. v. 10. *Magna erit Gloria domus istius novissima, plus quam prima*: Größer wird seyn die Herrlichkeit dieses letzten Hauses / als des vorigen. Dann was wäre im gemeldten Heiligthum / oder heiligen Ort des alten Gefäßes? Ein Tisch / auf welchen 12. Schaubrod / die Arch / oder Bunds-Kasten / ein Leuchter / und ein Sitz. *O parsimoniam!* ruffet aus von diesem Ort *Oleaster: bene advertitur, tunc nondum illuxisse legem Gratia, quando tam angusta DEO fuit supellex*; O Sparsamkeit! Wohl wird gemercket / daß selbiger Zeit noch nicht erschienen das Gnaden-Gefäß / indem ein so schlechtes Hausgeräth im Haus Gottes selbst gefunden worden. Ein einziger Tisch / auf selben 12. Brod / und dise allein zum anschauen; Ein verschlossener Kasten; Ein einziger Sitz / und ein einziger Leuchter! Größer ist die Herrlichkeit bey uns Christen des geringsten

Gottes-Haus / welches Gott zum Gnaden-Ort bestimmt hat: In diesem Haus ist zwar nur ein einziger Tisch / aber mit jenem Brod angefüllt / welches viel tausend genießen / und niemahls verzehret / noch gemindert wird: Hier entspringt ein immerwährender Brunn / in welchem denen Getaufften die erste Gnad gegeben wird: Hier brennet ein Licht / von welchem die Gemüther mit himmlischer Lehr erleuchtet werden: Hier ist der Sitz und Altar / auf welchem Gott selbst der Urheber alles Gutens sich aufhaltet: Hier ist die Arch / oder Bunds-Kasten / in welchem das wahre Himmel-Brod / will sagen / das Wort Gottes / die angenehmste Seelens Speis gefunden wird; Die Ruthe Moysis / das ist die Forcht Gottes / die Tausen des Gefäßes; das ist / die Gebott Gottes gelehret werden. Mit wenigem: Hier wird erfüllet / was Gott 2. Paralip. 7. v. 15. dem Tempel Salomonis versprochen hat: *Oculi mei erunt aperti, & aures meae erectae ad orationem ejus, qui in loco isto oraverit*; Meine Augen werden eröffnet / und meine Ohren gerichtet werden zum Gebett dessen / der an diesem Ort betten wird.

So lasse ich dann jedem seine Andacht! ich lasse gut und heilig seyn / daß andere an statt der Predig in der Kirch ein geistliches Buch zu Haus lesen; Andere ganz verborgene Winkel und Einsamkeit zum Gebett suchen / in Meynung / der Andacht desto besser abzuwarten: Doch ist gewiß / daß Gott denen Bettenden an keinen andern Ort versprochen habe / was er denen Bettenden im Tempel Salomons versprochen hat; und noch heut zu Tag in allen Kirchen und Gottes-Häusern. Ein Irthum deren Massilianern / so genannten Kettern ist / wie Damascenus bezeuget / die Kirchen verachten / und jedes Haus für ein bequemliches Ort zum Gebett halten. Was Lob-würdigers an einem Christen / als die That Johannis des Heil. Apostels? welcher nach Zeugnuß Hieronymi im letzten Alter / da er nicht mehr gehen konnte / von seinen Jüngern sich in die Kirch hat tragen lassen. Hat nicht Petrus der Apostel-Fürst mit Johannes

401

nes / da die ersten Christen keine andere Kirch hatten / um die Stund des Gebetts sich begeben in den Tempel zu Jerusalem? Act. am 3. Hat nicht Ezechias im Gebett wenigst sein Angesicht zum Tempel gewendet / da er in selben nicht kommen konte? Wann GOTT an allem Ort das Gebett auf gleiche Weis wohlgefällig; warum dann hat er jährlich sein Volck aus so weit entlegenen Dertern beruffen? Nemlich hier theilte er seine Gnaden aus / welche zu empfangen das Volck erscheinen mußte: Auf gleiche Weis theilet GOTT noch heut zu Tag reichlicher / dann anderstwo seine Gnaden aus in allen Kirchen und GOTTs-Häusern.

402

Wann diesem nicht also / sage mir jemand den Unterschied / warum Saul / weyland König in Israel / so unterschiedenen Geist / bald einen bösen / bald einen Prophetischen in sich empfunden habe? Vom bösen Geist meldet das erste Buch deren Königen am 19. v. 9. *Factus est spiritus Domini malus in Saul.* Der böse Geist des HERRNs ist kommen über Saul: Vom Prophetischen Geist wird gesagt in erwehnter Stell am 23. v. *Factus est etiam super eum spiritus Domini; & ambulabat ingrediens, & prophetabat.* Der Geist des HERRNs ist über Saul kommen / und er gieng daher / und weissagete. Was Ursach einer so grossen Veränderung? Wann recht hat Hugo der Cardinal: Das Ort verschaffte ein solche Veränderung; dann als Saul vom bösen Geist geplagt worden / setzet der Text hinzu: *Sedebat autem in domo sua;* Saul aber sasse in seinem Haus; da er weissagete sagt: *abit in Najoth in Ramatha,* ist er gegangen nach Najoth in Ramatha, wo mehr andere Propheten waren zusammen kommen / und GOTT lobten. Wo plagt uns am meisten der böse Geist mit seinen Versuchungen? Zu Haus; Gehe man aber nach Najoth, ich will sagen in eine Kirch / wird man alsobald zu prophezeyen anfangen. Man wird prophezeyen aus einer in

der Kirch recht gemachten Beicht / man werde nicht so leicht mehr wiederum sündigen; aus angehörttem Wort GOTTes / man werde allen Versuchungen sich stärker widersetzen; aus empfangener Gnad / man werde auch von GOTT erhalten die immerwährende Glory. Hier / und in allen Christlichen GOTTs-Häusern wird wahr / was Clemens der Alexandrinische Patriarch von jenem alten Götzentempel verlassen hatte: *Quidquid perditum fuerat, in templis reperiebatur,* was verlohren war / wurde in gesagten Tempeln wiederum gefunden. Mancher verliehret zu Haus die Unschuld / und findets wiederum in einer Kirch; Ein anderer die Christliche Lieb; Der dritte die Gedult; Der vierte die Sanftmuth / und so fort; doch wird alles wiederum in einer Kirch gefunden / wo GOTT seine Gnaden austheilet. Aber ob alle / was sie zu Haus / oder anderstwo / von Tugenden und Göttlichen Gnaden verlohren / in Kirchen und GOTTs-Häusern jetziger Zeit wiederum finden? stehe ich billich an. Vielleicht ist bey uns nur gar zu wahr / was der Heil. Arelatenser Bischoff schon zu seiner Zeit geklaget hat / Serm. 33. *Multi cum parvo peccato ad Ecclesiam veniunt, & cum multis, & cum magnis ab Ecclesia revertuntur;* Viel kommen mit einer kleinen Sünd in die Kirch / und mit vielen und grossen Sünden wiederum daraus. Vielleicht muß mancher bekennen mit Augustino: *Aufsum etiam in celebritate solemnitarum intra parietes Ecclesie tue concupiscere, & agere negotium procurandi mihi fructus mortis: Ich habe mich / leyder! unterfangen / D GOTT! an deinen hochfeyerlichen Begängen / zwischen den gesalbten Mauern deiner Kirchen / ungeziemte Begierden zu haben / und die Früchte des Todes mir zu verschaffen.*

Welches zu verhüten / und damit die Kirch uns seye ein Gnadenort / in welchem uns GOTT den hal-

403

halben Theil seiner Güter / nemlich seine Gnad mittheile / ist vonnöthen / daß auch wir in einer Kirch den halben Theil unserer Güter GOTT schencken. Man sorge nicht / als rede allhier Cicero *pro domo sua*, oder für sein Haus / und seye es dahin angesehen / damit man den Beutel ziehe. Ich muß bekennen: Nirgends herrlicher glanzet Gold und Silber / als in Kirchen und GOTTS-Häusern; Doch haben hierzu nicht alle das Vermögen: Niemand ist so arm / der den halben Theil seiner Güter / von welchen ich rede / GOTT in seinen Kirchen nicht schencken könne. Bernardus gibt allen diese Mittel an die Hand / da er redet von jenen zwey Hellern / die ein arme Wittib in den Opfer-Stock des Tempels zu Jerusalem gelegt hat: *Duo minuta habeo, Domine! corpus & animam dico; utinam hac tibi perfecte possim in sacrificium laudis offerre!* Zwey Heller habe ich / O HERR! einen Leib und eine Seel; O daß ich diese / dir Vollkommentlich zum Opfer schencken könnte! In diesen zwey Stücken bestehen unsere Güter / und ist niemand so arm / der diese GOTT nicht schencken könne: Doch begehre ich nicht beyde für GOTT in seinen Kirchen / sondern nur *dimidium bonorum*, den halben Theil / nemlich die Seel / oder den Geist. Viel bringen nur bloß allein den Leib in die Kirch / der Geist scheineth daraus zu bleiben; Dann des Leibs Wirkungen allein gesehen werden: Die Augen gaffen herum; Die Hand seynd beschäftigt mit allerhand eitlem Geberden / der Mund redet / nicht aber mit GOTT. Was wunder / wann wir bey solchem Fall in Kirchen nicht finden ein Gnaden-Ort? Es ist zwar jede GOTT geweyhete Kirch ein Schatz-Kammer deren Göttlichen Gnaden; Wie dürfen wir aber von GOTT Gnad begehren durch unnütze Unterredung mit einem Menschen? Was Ehr beweisen wir GOTT in seinem Haus / wann unsere Augen nur gehen auf leibliche Gestalten? Es ist annoch

in unseren Kirchen zu finden das Schwerdt Goliaths / welches vor Zeiten David von Abimelech bekommen hat / mit welchem wir unsere Feind hinrichten; Zu fürchten aber ist / daß dieß Schwerdt nicht wider uns selbst gebrauchet werde: Es glanzet annoch der wahre GOTT allhier im Feuer / will sagen / unter denen Sacramentalischen Gestalten / wie vor Zeiten in dem unverbrannten Dorn-Busch; Wer die Schuh nicht hinweg legt / das ist alle fleischliche Begierden und Gedanken / und in die Kirch kommet / wird von diesem Feuer verzehret. Mit wenigem: Im Geist allein muß in die Kirch kommen / wer allda ein Gnaden-Ort finden will / nach Beyspil des alten Heil. Simeons / von welchem Lucas der Evangelist am 2. Cap. v. 27. meldet: *Venit in spiritu in templum*; Daß er im Geist in die Kirch kommen; Das heisset aber nicht im Geist in die Kirch kommen / wann kein Geist wird daz ein gebracht / sondern nur der Leib allein / damit er allda auf die Schau geführet werde. Ferner muß GOTT der Geist in seinen Kirchen geschencket werden im Gebett; *Spiritus est DEUS, & eos qui adorant eum, in spiritu, & veritate oportet adorare*, sagt Christus selbst die ewige Wahrheit bey Johann. am 4. v. 24. GOTT ist ein Geist / und die ihn anbetten / müssen ihn anbetten im Geist und Wahrheit. Fragt man / was dann eigentlich seye GOTT im Geist anbetten? Antwortet der Englische Thomas: *In Spiritu, hoc est, in fervore Spiritus*; Im Geist / das ist / mit innbrünstigem Euffer. Hugo dollmetscht: *In Spiritu, id est, in corde, non ore tantum, quia nihil valet strepitus labiorum, ubi mutum est cor*; GOTT im Geist anbetten / ist so viel / als GOTT anbetten mit dem Herzen / und nicht allein mit dem Mund; Dann umsonst bettet der Mund / wann nicht auch bettet das Herz.

Da ist dann der halbe Theil unserer Güter / welchen wir GOTT in

in seinen Kirchen geben müssen / wollen auch wir den halben Theil seiner Güter / nemlich die Gnad in seinen Kirchen von GOTT erhalten. Eines mahne ich zuletzt: Weilen GOTT sowohl dise hier anwesende / als alle andere geweyhete Kirchen für sich zum Haus und Wohnung bestimmet / daß wir in diesem Haus nicht Fremdlinge / sondern Hausgenossene seyn / damit / gleichwie eines Sorgtragenden Haus-Vatters erste Sorg

dahin gehet / seine Hausgenossene am besten zu versorgen / also auch GOTT in seinem Haus uns alle / als Hausgenossene reichlich versorge / und den halben Theil seiner Güter / nemlich die Gnad uns gebe allhier auf Erden ; den anderten Theil hernach / nemlich die immerwährende

Glory im Himmel.

A M E N.

